

Predigt zum Karfreitag 2023 in Oberdiebach über Johannes 19, 16-30

Sie nahmen ihn aber, und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern, dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Als aber die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch das Gewand. Das war aber ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns das nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.“ Das taten die Soldaten. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebhatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und neigte das Haupt und verschied.



Die Gnade des gekreuzigten Heilandes sei mit uns.

Liebe Gemeinde,

„sie nahmen ihn aber“, so fängt das Tagesevangelium an. Nach dem Urteil des Pilatus hatte unser Herr keine Menschenrechte mehr! Sie packten ihn wie einen Gegenstand. Da war kein Funke Gefühl. Das Kreuzigungskommando bestand ja aus harten Legionären aus aller Welt. Sie konnten ein Urteil aus religiösen Gründen sowieso nicht nachvollziehen.

Sie führten einen Befehl aus. An diesem Tag waren es sogar drei Verurteilte. Nur einer hatte einen Namen, der in der Mitte: dreisprachig stand es auf dem Schild, das Pilatus an seinem Kreuz hatte anbringen lassen. Hebräisch, lateinisch, griechisch. Alle, die zum nahen Passahfest nach Jerusalem kamen, sollten es lesen können! Pilatus hat sich damit auch für das erzwungene Urteil rächen wollen. Den Protest seitens der Tempelpriester zu der Formel „König der Juden“ beantwortete der römische Statthalter mit dem weltbekannten Wort: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Was hat Gott geschrieben, liebe Karfreitagsgemeinde? Vielleicht: Dies ist meine Antwort auf alle menschlichen Gräueltaten, auf die kleinen und großen Sünden, auf alle Verderbtheit der Menschen seit Adam und Eva! Mein Sohn trägt all das ans Kreuz! Der Schuldlose bißt die Sünden der ganzen Welt! Und ER soll den Lohn haben. Aber kein Mensch kann lesen, was Gott „schreibt“.

Die Frauen um Maria und der Jünger Johannes, klammerten sich sozusagen „am Kreuz Jesu fest“, sie sahen hin. Sie verließen Jesus nicht in seiner Kreuzesnot. Ich weiß nicht, wie lange der Todeskampf bei Gekreuzigten meistens dauerte. Hier hat Gott eingegriffen; er ließ seinen gehorsamen Sohn nicht endlos leiden. Die Gekreuzigten sollten auch so schnell wie

möglich tot sein und abgenommen werden wegen des nahenden Passahfestes. Deswegen brachen die Soldaten den Mitgekreuzigten die Beine, damit sie sich nicht mehr aufstützen konnten, um noch einmal zu atmen. Aber als sie zu Jesus kamen, sahen sie, dass er bereits gestorben war. Sie stachen ihm in die Seite – er war tot. Da pulsierte kein Leben mehr. Das Schlachtfeld von Tod und Teufel wurde geräumt. Der Leichnam Jesu aber wurde durch Josef von Arimathäa und Nikodemus geborgen. Die beiden anderen Toten warf man einfach den Golgatha-Berg hinunter. Befehl ausgeführt. Abmarsch des Kreuzigungskommandos.

Es ist so unbegreiflich, dass der **Sünderheiland** eines Verbrechens bezichtigt werden konnte, das den Kreuzestod verdient! Gott musste regelrecht die Richter zum Fehlurteil drängen! Warum? **Für uns**, liebe Gemeinde. Wir sind gar nicht in der Lage, für alle unsere kleinen und großen Sünden vor Gott aufzukommen. Wir haben nicht das „Löse-Geld“. Als Sühn-Opfer vor Gott reichten die sonst üblichen Tier-Opfer nicht mehr aus. **Es musste ein unermesslicher anderer Wert sein: Der Gottessohn selber.** So hoch ist die Rechnung von Tod und Teufel für alle Menschenschuld.

Aber uns darf ein Stein vom Herzen fallen: EINER IST UNSER SÜHNER: **Der Gottessohn selber.** Unsere Entschuldung vor Gott hat Gott selbst geleistet: Das muss man sich einmal bildlich vorstellen: Der Herr der Welt nimmt uns unsere unbezahlbare Schuld ab und legt sie seinem eigenen schuldlosen Sohn auf. Das kann man nicht erklären, weil das einfach Gottes Liebe ist. Die ist mit menschlicher Liebe gar nicht zu vergleichen. Sie ist **maßlos!** Das durchzieht ja die ganze Bibel. Aber in Jesus wurde sie vollendet! Wie vielen nahm er ihre Sünden- oder Krankheitslast ab – umsonst, vergeben und vergessen. Ich denke, dass eine Amnestie auf Erden nur ein Hauch dessen ist, was Gott schon getan hat und noch tun wird. Gott rechnet es uns nicht immer wieder vor! Aber wir sollten nicht vergessen: **Gott selber wurde das Liebste genommen auf Golgatha.**

Der Evangelist Johannes hat zum Schluss seines Kreuzes-Evangeliums drei Worte Jesu überliefert: **Es ist vollbracht!** Das Erlösungswerk des einzig Unschuldigen ist getan! Sein Kopf sank auf die Brust – Jesus war tot. Das bezeugt Johannes, der Augenzeuge. Soweit wir es den anderen Evangelien entnehmen können, wurde der Leichnam Jesu durch Freundeshände vom Kreuz abgenommen und geborgen. Josef von Arimathäa und Nikodemus werden erwähnt. Wie gut muss es der trauernden Mutter getan haben, seinen wenigen Freunden, dass er jetzt wie ein geliebter Mensch behandelt wurde. Ein Garten war in der Nähe mit einem Felsengrab, wo sie ihn hineinlegen durften.

Es war **ein neues Grab**, notierte Johannes. Und wir können ergänzen: **Neues geschah in diesem Grab!!!** Nun ist der Tote ganz in Gottes, seines Vaters Hand. Im Verborgenen beginnt der Prozess von Tod und Teufel gegen Gott selber! Jesus war der Stellvertreter Gottes, den sie nun anklagen und ihn als Beute für sich erringen wollen. Aber da kommen sie nicht weit. Sie können Anklagen erfinden, die sofort als Lügen entlarvt werden. Das, was schon einige der Frommen an Jesus auszusetzen hatten, war ja nichts anderes als **Gottes eigenes Handeln an seinen Sünder-Kindern.** Sie finden nichts, was Jesus etwa zu seinen eigenen Gunsten getan hätte. Alles für die anderen, weil sie nicht fähig sind, sich selbst zu entschulden. Dafür gab der Gottessohn sich hin mit Leib und Seele.

Darüber sollte jeder – selbst wenn er kein Christ ist – nur **staunen.** Wir schwachen Menschen zwingen den Sohn Gottes dazu, uns von aller Sündenlast und Verlorenheit zu erlösen! Und er lässt sich zwingen, unser Heiland und Erlöser – aus Liebe zum Vater und zu uns!

Die Passionslieder besingen auf viele Weise das Wunder unserer Erlösung. Dabei wird das „Opfer-Lamm“ erwähnt, das der Welt Sünde trägt. Das erinnert mich an eine Predigt von Frau Pfarrerin Becker, die uns den Begriff „Sündenbock“ erklärte. Man belud sinnbildlich einen Schafbock mit den Sünden der Menschen und trieb ihn in die Wüste, wo er alleine umkommen musste. So haben sich auch die Frommen ihrer Schuld vor Gott entledigen wollen. Aber alle Menschenschuld ist viel zu groß – wir haben nicht die Mittel, sie los zu werden. Da bietet sich einer bei Gott an: Vater, leg mir die Schuld deiner Kinder auf. Ich trage sie ans Kreuz.

Vom Verräter Judas angefangen bis zu Pilatus: Alle sind in Gottes Rettungswerk nötig! Gott nutzt die Bosheit der Menschheit, um sie zu retten! Kaum zu begreifen. - Gut, dass wir das **nicht begreifen müssen**, sondern **glauben** dürfen! Denn eines wird dabei absolut klar: Gott liebt uns, seine Menschenkinder! Es hat IHM einen hohen Preis abverlangt, aber Gott gibt keinen von uns verloren. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Und der Friede mit Gott, der uns am Kreuz erkämpft wurde, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen